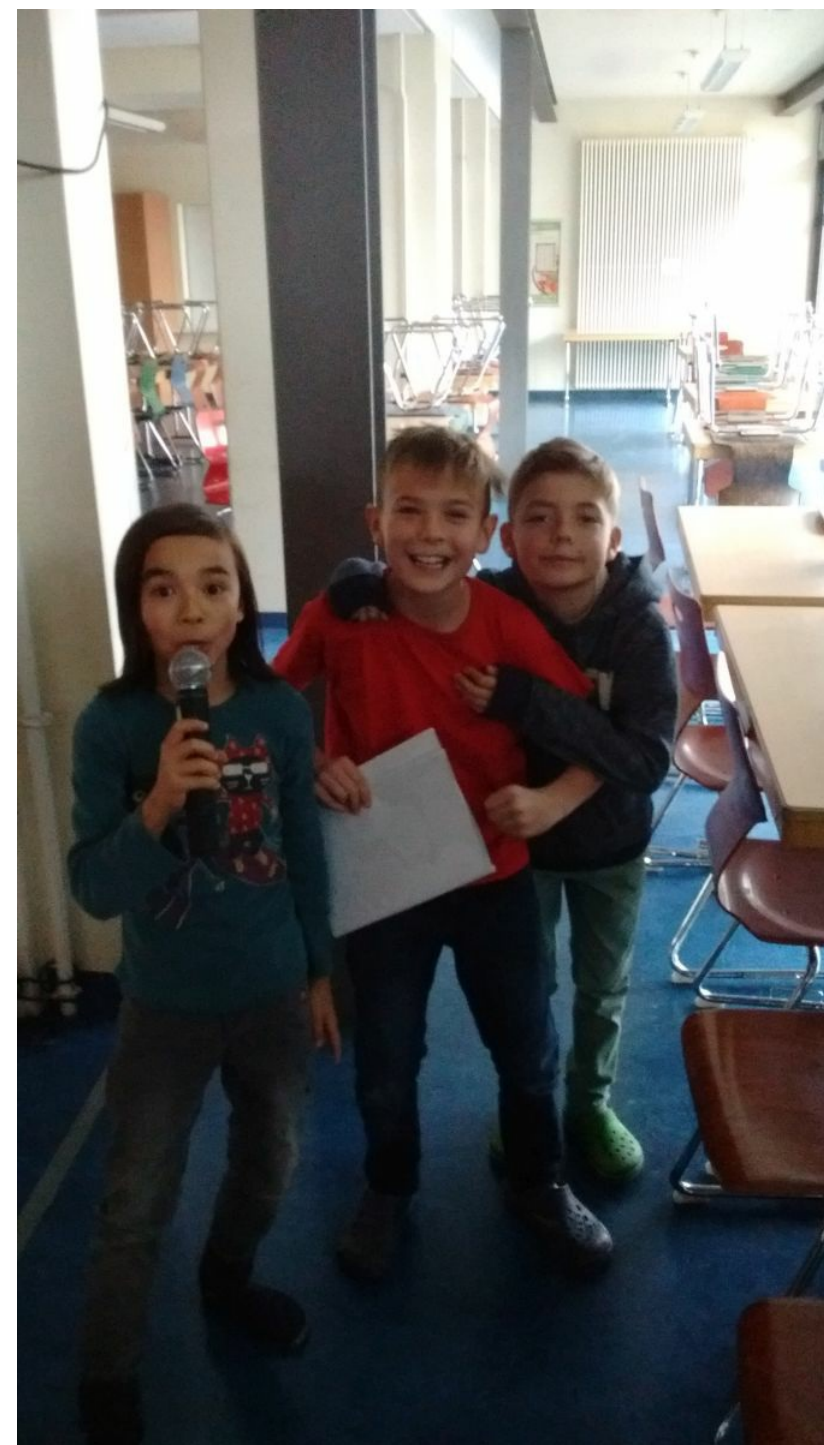


Es gelbt so schön das Radio

Radio Gelb unterhält in der Frühstückspause



Wieder einmal ist ein Radioteam an den Start gegangen, um den Kindern des gelben Flurs (denn dort ist nur das Radio über die Lautsprecher empfangbar) die Frühstückspause zu versüßen.

In der ersten Sendung am vergangenen Freitag ging das zwar zuerst ein bisschen schief, denn die von der Gruppe produzierte Jingle war auf einmal im ganzen Haus Philomena zu hören. Aber dann dreht das Team mächtig auf, brachte lustige Witze, Durchsagen und natürlich feinste Musik.

Die heutige Sendung ging gleich richtig auf Sendung, allerdings gab es zwischenzeitlich einen technischen Blackout, verursacht durch zu große Lautstärke. Nach dieser erzwungenen Pause dann machten das Team weiter, wieder gab es Durchsagen, einen Sketch, Witze und Musik Musik Musik.

Wie entsteht Radio Gelb?

Die Radio-Kinder überlegen im Voraus, was in die Sendung soll, zum Beispiel welche Lieder und Witze. Diese müssen sie im Voraus finden mit Hilfe der Vorschläge der anderen Kinder. (Elisabeth)

Superheldenhaft

Die AG Rafin macht mit bei der ARD-Radionacht

Thema dieses Jahr ist "Superheldenhaft", und genauso fühlen sich die 17 Kinder der AG Rafin, denn sie hören 5 Stunden Radio und übernachten in der Schule!

Mittlerweile ist es Tradition, bei der Radionacht mitzumachen. Auch beim Wettbewerb haben sich die Kinder ins Zeug gelegt und auch etwas gewonnen für ihre Vorschläge, was für Superhelden es geben müsste. Und so hören und hören und hören sie, bis sie alle eingeschlafen sind...



Tatütata

der Notarzt, der ist da!



Die Projektwochen gehen in ihr Finale und wie in vielen anderen Klassen auch, gab es beste Unterstützung dabei von vielen engagierten Eltern. Ein Robben-Papa brachte dafür heute auch sein Gefährt mit...

Einen echten Krankenwagen! Nach der anfänglichen Fragerunde im Klassenzimmer durften zuerst die Gruppe der "jungen Sanitäter" in den Wagen zur Einweisung. Danach dann ging es mit den anderen

Gruppen weiter, die fachmännisch durch die Einzelheiten des Wagens geleitet wurden. Dabei wurde der Puls gemessen, Spritzen gezeigt, Beatmungsgeräte vorgeführt und und und.

Nach der ersten Gruppe durfte dann zu Beginn der Frühstückspause natürlich auch das Martinshorn nicht fehlen!



Freiarbeit: wer?

Serie über die Freiarbeit in der Grundschule, Teil 3

Das Herzstück des Grundschulunterrichts wird nach und nach untersucht. Wo findet die Freiarbeit statt, wann, wer ist in der Freiarbeit beteiligt, warum überhaupt Freiarbeit, wie läuft sie ab?

Im dritten Teil geht es um die beteiligten Personen in der Freiarbeit. Fangen wir bei den LehrerInnen an. Alle Klassenlehrerinnen sind ausgebildete Grundschullehrerinnen, die das Montessoridiplom erworben haben. Daneben haben die Kolleginnen noch andere Zusatzausbildungen und besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Ganz aktuell sind die Weiterbildungen zur kosmischen Erziehung, die sogenannten großen Erzählungen, die Kinder in vielen Klassen schon zur Projektzeit und außerhalb erlebt haben.



Neben den Klassenlehrerinnen gibt es noch FachlehrerInnen, die in der Freiarbeit mitarbeiten. Diese Doppelbesetzung richtet sich zum einen nach den Förderstunden, die unserer Schule für die jeweiligen integrativ unterrichteten Schüler in der Klasse zustehen. Zum anderen ist es das Ziel, die Freiarbeit möglichst ganz mit immer zwei PädagogInnen zu besetzen. Und dafür begleiten dann eben auch die FachlehrerInnen diese Klassen. Die FachlehrerInnen haben auch alle das Montessoridiplom und sind ausgebildete LehrerInnen, manche Klassenteams sind schon seit Jahren eingespielt.

Von Jahr zu Jahr hat unsere Schule auch ReferendarInnen zur Ausbildung hier, die ihre fast zwei Jahre Lehrzeit absolvieren. Dabei heißt es natürlich vorrangig Freiarbeit mitgestalten aber ebenso auch viel Fachunterricht "halten".

Ebenso in der Begleitung sind viele HorterzieherInnen. Meistens sind es die ErzieherInnen, die auch die jeweilige Hortgruppe betreuen, es ist aber kein Muss. Auch die HorterzieherInnen besitzen das Montessoridiplom und kennen sich dank jahrelanger Zusammenarbeit bestens in der Freiarbeit und mit den Kindern aus.

Jedes Jahr bekommt die Grundschule meistens zwei junge Erwachsene, die hier bei uns ihr FSJ (freiwilliges soziales Jahr) oder ihren Bufdi (Bundesfreiwilligendienst) absolvieren. Sie werden auch Klassen zugeteilt, begleiten dadurch die Freiarbeit ebenso wie den Fachunterricht. Durch ihre frische Herangehensweise bereichern sie das Unterrichtsgeschehen und das pädagogische Team. Häufig bleiben sie nach diesem Jahr in der Pädagogik hängen und beginnen ein Lehramtsstudium.

Die Zeitarbeiter in der Freiarbeit sind die PraktikantInnen. Diese kommen in unterschiedlicher Zahl zu unterschiedlichen Zeiten für unterschiedlich lange Zeit. Meistens bleiben sie drei Wochen, manche auch länger. Sie finden sich schnell zurecht und werden in der Regel von den Kindern sehr gut aufgenommen. Sie lernen selbst sehr viel bei uns, ermöglichen aber auch den Kindern das Lernen auf vielerlei Weise. Manche PraktikantInnen sind vor gar nicht allzu langer Zeit selbst Schüler der Grundschule gewesen und kommen in Zug des Betriebspraktikums an ihre alte Wirkungsstätte zurück.

Feste und regelmäßige Bestandteile der Freiarbeit sind die Leseomas, Lesemamas, Rechenmamas und und und. Also engagierte Eltern, Großeltern und viele andere, die die Freiarbeit auf diese Weise bereichern. Kinder gehen einzeln oder allein zur Leseoma, lesen ihr was vor, halten ein kleines Schwätzchen und genießen die volle Aufmerksamkeit. Auch während der Projektzeit gab es viele Fachleute, HelferInnen und andere Erwachsene, die die Klassenlehrerinnen beim Projekt unterstützt haben.

Kurzzeitgäste sind die HospitantInnen, die neugierig auf unsere Schule und die Freiarbeit sind. Zu zweit oder dritt sitzen sie gelegentlich auf den Besucherstühlen in den Klassen, schauen und hören, schreiben auf und stellen im Anschluss viele Fragen.

Schließlich sind da die Hauptpersonen, die SchülerInnen, die in der Freiarbeit lernen. Von Klasse 1 bis 4 sitzen Mädchen und Jungen altersgemischt in den Klassen, im Schnitt sind es 25 Kinder. Dabei sind große und kleine, schnelle und langsame, Kinder denen manches leicht und andere, denen es manchmal schwerer fällt, bestimmte Sachen zu lernen. Es sind Kinder dabei, die integrativ unterrichtet werden nach einem Förderschwerpunkt. Es gibt Kinder mit Besonderheiten und Teilleistungsstörungen. Es ist eine bunte Mischung und ein lebhafter Haufen, der die Freiarbeit bevölkert.

Und wenn man sich diese Aufzählung noch einmal durchgeht, ist ganz schön viel los in der Freiarbeit. Besser gesagt, sind ganz schön viele los in der Freiarbeit. Und alle wirken mit am Gelingen des Herstücks unserer Schule, jeder auf seine Weise.

St. Martins-Andacht und -fest

Teilen, teilen, teilen



Heute war im Haus Philomena die St. Martinsandacht. Gestaltet und vorbereitet wurde sie von der Pinguin-Klasse, Pfarrer Jäger und einer fünften Klasse, die auch zu Besuch da war.

Sie sahen die Martinsgeschichte einmal als Fingerspiel zum Mit- und Nachmachen, dann ein szenisches Stück, begleitet von dem Lied "Ein armer Mann" und schließlich, ganz praktisch, das Teilen von verschiedenen Dingen.

Was kann man alles teilen? Natürlich Süßigkeiten, Geld, aber auch Zeit und sogar schwere Sachen wie Sorgen (veranschaulicht mit einem Stein). Die Pinguine "teilten" zum Schluss für jede Klasse ein "geteiltes" Puzzle aus. Dieses konnte dann in der Freiarbeit "aufgeteilt" und anhand der Fragen auf der Rückseite richtig zusammengesetzt werden. Für die fertigen Werke gab es von

den Pinguinen eine Belohnung: Martinsgänse zum "Teilen" in der Klasse.

Am Nachmittag fand dann noch das vom Elternrat vorbereitete Martinsfest statt. Start war in der Aula mit der zweiten Aufführung des Martins-Stückes der Pinguine. Pfarrer Jäger war auch wieder mit dabei. Nach dem Stück gab es die Möglichkeit, zu basteln, sich am Buffet zu bedienen und Schwätzchen zu halten, während es draußen langsam dunkel wurde.

Schließlich setzte sich ein langer Zug aus Erwachsenen und Kindern mit Laternen in Bewegung um das Schulzentrum herum, vorneweg gingen zwei Eltern mit einer Drehorgel und sorgten so für die musikalische Begleitung. Wieder an der Schule angekommen gesellte man sich um das Feuer und teilte die von vielen fleißigen Helfern gebackenen Martinshörnchen.

Das Martinsfest

von Famke (Tiger)

Das Martinsfest ist immer wieder ein großes Ereignis. Dieses Jahr war es ein sehr schönes Erlebnis. Wenn man in der Luft gewesen wär, dann hätte man bestimmt ein Lichterumzug gesehen! Nach dem Umzug gab es wie immer "Martinshörnchen" und ein Lagerfeuer. Es war ein sehr sehr schöner



In eigener Sache

zum LeseL

Der LeseL soll ab jetzt monatlich erscheinen. In ihm stehen alle Ereignisse, die an der Grundschule passiert sind vom vorherigen Monat. Außerdem schreiben Kinder der AG zusätzliche Artikel. Nach und nach sollen auch andere Beiträge erscheinen, Witze, Suchbilder, englische Comics und Meinungsbeiträge. Jede Klasse erhält für ihre Lese-Ecke einen bunten, gehefteten LeseL.



Wenn ihr etwas für den LeseL habt, schreibt es auf und werft es in den weißen Briefkasten im Foyer des gelben Flurs.